

Das Vaterunser

MATTHÄUS 6,9-13 // LUKAS 11,2-4

(1. Predigt – Das Gebet im Ganzen)

Unser Vater im Himmel!
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gibt uns heute
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigen.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
(Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.)
Amen.

Liebe Zuhörer und Zuhörerinnen,

Das ist das wohlvertraute Gebet Jesu, das Gebet, das Sonntag für Sonntag wie eine Welle um den Erdball geht, in allen Kirchen, Konfessionen und Sprachen, auf allen Kontinenten in Gottesdiensten und Versammlungen, sei es in Kirchen, Kathedralen, in schlichten Hausgemeinden oder unter behelfsmäßigen Blätterdächern. Und dazu wird es noch täglich von unzählbaren Christinnen und Christen in aller Welt gebetet.

Es ist das Gebet, das dem christlichen Glauben seine Identität gibt. Es wurde seinen Nachfolgern und Nachfolgerinnen vom Herrn selbst an die Hand gegeben, es atmet den Geist ihres Herrn, the Lord's Prayer, das Gebet des Herrn.

Helmuth Thielicke nennt dieses Gebet „Das Gebet, das die Welt umspannt“. Wie soll das Gebet Teil unseres Betens werden? Wie ist es gedacht? Ich lade ein, dass wir uns in einer Reihe von Predigten auf den Weg machen und die Bedeutung jeder Phrase in Ruhe auf uns wirken lassen.

Diese erste Predigt ist dem Gebet als Ganzem gewidmet. In den weiteren Predigten vertiefen wir uns jeweils in eine Aussage.

DER ZUSAMMENHANG BEI LUKAS

„¹Einmal hatte sich Jesus zurückgezogen, um zu beten. Als er sein Gebet beendet hatte, bat ihn einer seiner Jünger: »Herr, sag uns, wie wir beten sollen. Auch Johannes hat seine Jünger beten gelehrt.« ²Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so spricht: Vater! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. ³Gib uns unser täglich Brot Tag für Tag ⁴und vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben jedem, der an uns schuldig wird. Und führe uns nicht in Versuchung.“

Lukas überliefert uns den Zusammenhang so, dass die Jünger zu Jesus kamen und sagen: Herr, lehre uns beten! Natürlich konnten diese Menschen beten. Sie standen ja in der ehrwürdigen Tradition ihres Volkes.

Doch sie hatten etwas Neues entdeckt: Die besondere Beziehung Jesu zu Gott, die Vollmacht in der Lehre und in seinen Heilungswundern und Exorzismen. Wenn sie ihm zuhörten, dann war das oft wie der Himmel auf Erden, ganz umfassen von der Zusicherung der Liebe und vergebenden Gnade Gottes, die ihnen das Tor zu einer neuen Lebensfülle und einer wunderbaren Zukunft aufstößt.

In der Überlieferung bei Lukas fragen die Jünger also nach einem Gebet, das den Geist Jesu atmet, einem Gebet, das die Identität, den Wesenskern ihrer Gemeinschaft als Nachfolger und Schüler Jesu erfasst.

DER ZUSAMMENHANG BEI MATTHÄUS

Bei Matthäus finden wir dann die Fassung, die uns vertraut ist (Matthäus 6,5-13). Hier mit der Einleitung:

⁵Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. ⁶Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. ⁷Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. ⁸Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. ⁹Darum sollt ihr so beten:

Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. ¹⁰Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. ¹¹Unser tägliches Brot gib uns heute. ¹²Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. ¹³Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

¹⁴Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. ¹⁵Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“

Erst in späteren Handschriften der Evangelien findet sich der abschließende Lobpreis.

„Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.“

Mehr dazu etwas später.

In der Christenheit beten wir immer die matthäische Form. Denn die lukanische gibt keinen Sprechrhythmus vor und eignet sich daher schlecht für das gemeinsame Sprechen.

Bei Matthäus kommt ein anderer Akzent dazu. Bei ihm steht das Gebet Jesu im Kontext kritischer Äußerungen zu einer Glaubenspraxis, die sich nach Außen orientiert, an dem Ansehen vor anderen, an dem Ansehen das man sich mit seiner vorbildlichen Frömmigkeit verschafft. Jesus ist da sehr schroff: Keine religiöse Selbstdarstellung (wer ist noch gerechter; wer ist wahrhafter und noch eifriger fromm als der andere...). Nein, das Gebet ist nichts für Selbstdarstellung. Es ist persönlich und intim.

Keine Wortflut. Blickt man in verschiedene Religionen, stößt man darauf, dass „gebetsmühlentartige“ Wiederholungen und beabsichtigte Wortflut als Intensivierung des Gebets verstanden wurden: Da findet man z.B. schon in Babylon eine Anhäufung von Gottesnamen (um auf jeden Fall den richtigen zu treffen) oder die aushöhlende Bestürmung der Gottheit, um sie zu beschwören und zu bedrängen. Nein, Gebet ist auf das Vertrauen aufgebaut, dass Gott hört und schon weiß, was die Not seiner betenden Menschen ist. Schlichte Worte wie das Reden eines Kindes mit seinem Vater oder seiner Mutter – das ist es, worauf Jesus uns hinlenkt.

Und für diese Haltung wird dann anschließend das Vaterunser als Beispiel gelehrt.

EIN VERGLEICH MIT DEM JÜDISCHEN ACHTZEHN-BITTEN-GEBET

Immer wieder wird bei der Beschäftigung mit dem Gebet Jesu das jüdische Achtzehn-Bitten-Gebet genannt. Da ist es auch für uns interessant, einen Vergleich mit diesem Gebet anzustellen.

Auch dieses Gebet will den Geist, den Wesenskern des eigenen Glaubens, in diesem Fall des jüdischen Glaubens, erfassen.

Es ist wesentlich länger, sorgfältig formuliert, erfüllt einerseits von Ehrfurcht und andererseits auch von dem Bewusstsein, zu Gottes erwähltem Volk zu gehören und dadurch eine Sonder-

stellung einzunehmen. Ich zitiere im Folgenden nur wenige Abschnitte daraus. Das ganze Gebet ist dem PDF-Skript dieser Predigt als Anhang beigelegt.

Zuerst die Anrede an Gott. Bei Jesus ist schlicht „Vater“ (Abba) – im Vergleich Bitte 1 aus dem 18-Bitten-Gebet:

„Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter, Gott Abrahams, Gott Isaaks und Gott Jakobs, großer starker und furchtbarer Gott, der du beglückende Wohltaten erweist und Eigner des Alls bist, der du der Frömmigkeit der Väter gedenkst und einen Erlöser bringst ihren Kindeskindern um deines Namens willen in Liebe. König, Helfer, Retter und Schild! Gelobt seist du, Ewiger, Schild Abrahams.“

Zu Jesu Bitte „Geheiligt werde dein Name“ vergleichen wir die Bitte 3 aus dem jüdischen Gebet:

„Du bist heilig, und dein Name ist heilig, und Heilige preisen dich jeden Tag. Sela! Gelobt seist du, Ewiger, heiliger Gott!“

Die Bitte Jesu „Unser tägliches Brot gib uns heute“ trifft sich dem Anliegen nach mit der Bitte 9 aus dem Achtzehn-Bitten Gebet:

„Segne uns, Ewiger, unser Gott, dieses Jahr und alle Arten seines Ertrages zum Guten, gib Segen der Oberfläche der Erde, sättige uns mit deinem Gute und segne unser Jahr wie die guten Jahre. Gelobt seist du, Ewiger, der du die Jahre segnest!

Neben den Satz Jesu „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir denen vergeben, die an uns schuld geworden sind“ kann man die Bitte 6 aus der jüdischen Parallele stellen:

„Verzeihe uns, unser Vater, denn wir haben gesündigt, vergib uns, unser König, denn wir haben gefrevelt, denn du vergibst und verzeihst. Gelobt seist du, Ewiger, der du gnädig immer wieder verzeihst!

Die Bitte um das Kommen des Messias (Nr.15 im Achtzehn-Bitten-Gebet) hat kein Gegenstück im Gebet Jesu, denn er war getragen vom Bewusstsein eben jener Messias zu sein, um dessen Kommen das Judentum bis heute betet.

„Den Sprössling deines Knechtes David lasse rasch emporsproießen, sein Horn erhöhe durch deine Hilfe, denn auf deine Hilfe hoffen wir den ganzen Tag. Gelobt seist du, Ewiger, der das Horn der Hilfe emporsproießen lässt!“

Jedes jüdische Gebet wird selbstverständlich mit einem Lobpreis abgeschlossen. Jesu Gebet ist ursprünglich ohne einen solchen Lobpreis überliefert. Hier das jüdische Gegenstück zum späteren Lobpreis im Vaterunser „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit“:

„Verleihe Frieden, Glück und Segen, Gunst und Gnade und Erbarmen uns und ganz Israel, deinem Volke, segne uns, unser Vater, uns alle vereint durch das Licht deines Angesichts, denn im Lichte deines Angesichtes, gabst du uns, Ewiger, unser Gott, die Lehre des Lebens und die Liebe zum Guten, Heil und Segen, Barmherzigkeit, Leben und Frieden, und gut ist es in deinen Augen, dein Volk Israel zu jeder Zeit und jeder Stunde mit deinem Frieden zu segnen. Gelobt seist du, Ewiger, der du dein Volk Israel mit Frieden segnest!“

Dieses Gebet ist ein mit größter Sorgfalt und jahrhundertealter Erfahrung geformtes Gefäß für den Geist, den der jüdische Glaube atmet. Es ist erfüllt von Ehrfurcht und Ehrerbietung. Gott erscheint darin als der erhabene, majestätische Herr und heilige Gott der Geschichte und des Kosmos. Dieses Gebet empfinde ich als erhebend und erfüllt von sprachlicher Schönheit. Jesu Gebet erscheint daneben als sehr schlicht, familiär vertraut mit Gott. Das Achtzehn-Bitten-Gebet ist ganz auf Israel konzentriert und erfüllt vom Bewusstsein, als Betender Glied an dem uralten erwählten Volk zu sein.

Im Gebet Jesu fehlt diese ausgesprochene Eingrenzung.

Besonders anmerken müssen wir neben dem kindlich-familiären Grundton auch, dass der zweite Teil der Vergebungsbitte fehlt: die Verpflichtung, auch denen zu vergeben, die an einem selbst schuldig geworden sind.

Soweit ein kurzer Vergleich des Unser-Vater-Gebetes mit dem Achtzehn-Bitten-Gebet.

Wir schauen uns in dieser ersten Predigt noch einmal die Struktur des ganzen Gebetes an:

DIE STRUKTUR DES GEBETS JESU

a) Die Anrede an Gott lautet nach Matthäus: „Unser Vater im Himmel!“ Bei Lukas steht nur das Wort „Vater“ und es wird kaum bestritten, dass dahinter die kindlich-familiäre Anrede „Abba“ steht.

b) In der ersten Gruppe von Bitten werden die großen Anliegen Gottes ausgesprochen. Manche Ausleger und Auslegerinnen meinen darin eine Parallele zur 1. Tafel des Gesetzes vom Sinai erkennen zu können. Auch da geht es um Gott, seine Ehre, seinen heiligen Namen: „Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.“

Aber es geht dabei, genau betrachtet, nicht allein um die Anliegen *Gottes*. Denn mit dieser Bitte sprechen wir gleichzeitig aus, dass das Leben der Menschen und der ganzen Schöpfung erst heil wird, wenn Gott als Gott erkannt und geheiligt wird und wenn Gottes Wille getan wird.

Es ist aber nicht ein unbeteiligtes Abgeben dieser Anliegen an Gott. Vielmehr kann kein Beter und keine Beterin diese Sätze aussprechen, ohne gleichzeitig das eigene Leben zur Verfügung zu stellen, dass sie zur Erfüllung kommen.

Ein betender Mensch sagt gewissermaßen: „Mit meinem kleinen Leben möchte ich, Vater, das Meine dazu tun, dass dein Name geheiligt werde, dass Spuren deiner Gottesherrschaft sichtbar werden und dein Wille schon hier und jetzt geschehe! – in meinem kleinen Rahmen, in dem ich meine Welt beeinflussen kann!“

Soviel zur ersten Gruppe von Bitten.

c) In der zweiten Gruppe von Bitten geht es um die schlichten Überlebensgaben für uns Menschen: „Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.“

Der neue Tag beginnt im Judentum am Abend (aus unserer Sicht: am Abend des Vortages). Der Sabbat beginnt für die jüdische Glaubensgemeinschaft am Freitagabend. Arme, darbenende Menschen (Tagelöhner) mussten untertags das zusammenkriegen, was sie am Abend und am nächsten Tag brauchten. Jesus erklärt uns nicht zu Wesen, die so vergeistigt sind, dass sie trotz knurrendem Magen gar nicht ans tägliche Brot denken.

Nein, das tägliche Brot *ist* eine Sorge! – Auch wenn Jesus sagt: Sorget nicht darum, was ihr essen und trinken sollt – begründet er das nicht damit: Denn das braucht ihr nicht, sondern damit: euer Vater weiß, dass ihr darauf angewiesen seid. Wir dürfen die Bitte an Gott aussprechen, wenn die Not drückt.

Auffallend ist, dass Jesus Vergebung empfangen und weitergeben für so überlebenswichtig hält, wie das tägliche Brot. Er macht uns bewusst, dass eine schleichende Vergiftung durch Schuld und Unversöhnlichkeit uns ebenso sicher den Tod bringt, das Leben kaputt macht, beschmutzt und erstickt, wie wenn wir langsam verhungern.

Zu den Überlebensgaben können wir auch die Bewahrung des Glaubens rechnen: „Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. „

d) Und nun der spätere Lobpreis:

„[Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.]“

Dass sich der Lobpreis am Ende nicht in den ältesten Handschriften findet, haben wir schon gesagt. Er war vermutlich nicht unter den Gebetsbausteinen, die Jesus seinen Jüngern vorgegeben hat. Warum? Auch das haben wir schon kurz erwähnt: Weil es im Kontext der jüdischen Gebetstradition selbstverständlich war, dass man ein Gebet mit einem Lobpreis abschloss. Später als das Christentum sich unter den nicht-jüdischen Menschen verbreitete, legte es sich nahe, einen ausformulierten Lobpreis anzubieten. Denn ein solcher gehört für ein jüdisches Gebet einfach dazu. Man konnte es nicht einfach mit einer Bitte abbrechen lassen, ohne Gott abschließend noch einmal anzusehen und ihm die Ehre zu geben.

Dieser inzwischen auch fast 2 Jahrtausend alte Segensspruch leitet uns zur Besinnung an: Woran orientiere ich mich in den Turbulenzen der Zeit? Woran mache ich mich fest, wenn der Boden unter mir schwankt und nachgibt. Was lässt mich hoffen, dass die weltumspannende Vision Jesu, die in seinem Gebet steckt, eine begründete Wirklichkeit ist, auf die ich mich verlassen und an die ich mich hingeben kann?

Der abschließende Lobpreis sagt aus: All dies ruht in dem großen, souveränen Gott, dem Gott unsres Heils und unserer Hoffnung!

- ✦ Sein ist die endzeitliche Königsherrschaft, in der das Leben wieder zu sich findet und seine Schönheit und Fülle entfaltet.
- ✦ Sein ist die Kraft, aus dem Nichts heraus zu erschaffen und aus allen Toden und jeglicher Erstorbenheit zu erwecken und daraus Leben, Freude, Liebe und Hoffnung entstehen zu lassen.
- ✦ Sein ist die Herrlichkeit – der Lichtglanz, der alles durchdringt, die Majestät, die alles erfüllt, die Reinheit, in die wir hineingetaucht werden, wenn wir das ewige Erbe im Licht erlangen.

Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

ANHANG 1: LUKAS UND MATTHÄUS IM VERGLEICH

Lukas 11,2-4

²Vater!

Dein Name werde geheiligt.

Dein Reich komme.

³Unser tägliches Brot gib uns Tag für Tag

⁴und vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben allen, die an uns schuldig werden.

Und führe uns nicht in Versuchung.“

Matthäus 6,9-13

⁹„Unser Vater im Himmel!

Dein Name werde geheiligt.

¹⁰Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

¹¹Unser tägliches Brot gib uns heute.

¹²Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

¹³Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

[Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.]“

ANHANG 2: DAS JÜDISCHE ACHTZEHN-BITTEN-GEBET

1. Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter, Gott Abrahams, Gott Isaaks und Gott Jakobs, großer starker und furchtbarer Gott, der du beglückende Wohltaten erweistest und Eigner des Alls bist, der du der Frömmigkeit der Väter gedenkst und einen Erlöser bringst ihren Kindeskindern um deines Namens willen in Liebe. König, Helfer, Retter und Schild! Gelobt seist du, Ewiger, Schild Abrahams!
2. Du bist mächtig in Ewigkeit, Herr, belebst die Toten, du bist stark zum Helfen. Du ernährst die Lebenden mit Gnade, belebst die Toten in großem Erbarmen, stüttest die Fallenden, heilst die Kranken, befreist die Gefesselten und hältst die Treue denen, die im Staube schlafen. Wer ist wie du, Herr der Allmacht, und wer gleicht dir, König, der du tötest und belebst und Heil aufsprießen lässt. Und treu bist du, die Toten wieder zu beleben. Gelobt seist du, Ewiger, der du die Toten wieder belebst!
3. Du bist heilig, und dein Name ist heilig, und Heilige preisen dich jeden Tag. Sela! Gelobt seist du, Ewiger, heiliger Gott!
4. Du begnadest den Menschen mit Erkenntnis und lehrst den Menschen Einsicht, begnade uns von dir mit Erkenntnis, Einsicht und Verstand. Gelobt seist du, Ewiger, der du mit Erkenntnis begnadest!
5. Führe uns zurück, unser Vater, zu deiner Lehre, und bringe uns, unser König, deinem Dienst nahe und lasse uns in vollkommener Rückkehr zu dir zurückkehren. Gelobt seist du, Ewiger, der du an der Rückkehr Wohlgefallen hast!
6. Verzeihe uns, unser Vater, denn wir haben gesündigt, vergib uns, unser König, denn wir haben gefrevelt, denn du vergibst und verzeihst. Gelobt seist du, Ewiger, der du gnädig immer wieder verzeihst!
7. Schau auf unser Elend, führe unseren Streit und erlöse uns rasch um deines Namens willen, denn du bist ein starker Erlöser. Gelobt seist du, Ewiger, der du Israel erlösest!
8. Heile uns, Ewiger, dann sind wir geheilt, hilf uns, dann ist uns geholfen, denn du bist unser Ruhm, und bringe vollkommene Heilung allen unseren Wunden, denn Gott, König, ein bewährter und barmherziger Arzt bist du. Gelobt seist du, Ewiger, der du die Kranken deines Volkes Israel heilst!
9. Segne uns, Ewiger, unser Gott, dieses Jahr und alle Arten seines Ertrages zum Guten, gib Segen der Oberfläche der Erde, sättige uns mit deinem Gute und segne unser Jahr wie die guten Jahre. Gelobt seist du, Ewiger, der du die Jahre segnest!
10. Stoße in das große *Schofar* zu unserer Befreiung, erhebe das Panier, unsere Verbannten zu sammeln, und sammle uns insgesamt von den vier Enden der Erde. Gelobt seist du, Ewiger, der du die Verstoßenen deines Volkes Israel sammelst!
11. Bringe uns unsere Richter wieder wie früher und unsere Ratgeber wie ehemals, entferne uns von Seufzen und Klage, regiere über uns, Ewiger, allein in Gnade und Erbarmen und rechtfertige uns im Gericht. Gelobt seist du, Ewiger, König, der du Gerechtigkeit und Recht liebst!
12. Den Verleumdern sei keine Hoffnung, und alle Ruchlosen mögen im Augenblick untergehen, alle mögen sie rasch ausgerottet werden, und die Trotzigen schnell entwurzle, zerschmettre, wirf nieder und demütige sie schnell in unseren Tagen. Gelobt seist du Ewiger, der du die Feinde zerbrichst und die Trotzigen demütigst!
13. Über die Gerechten, über die Frommen, über die Ältesten deines Volkes, des Hauses Israel, über den Überrest ihrer Gelehrten, über die frommen Proselyten und über uns sei dein Erbarmen rege, Ewiger, unser Gott, gib guten Lohn allen, die auf deinen Namen in Wahrheit vertrauen, und gib unseren Anteil mit dem ihrigen zusammen in Ewigkeit, dass wir nicht zuschanden werden, denn auf dich vertrauen wir. Gelobt seist du, Ewiger, Stütze und Zuversicht der Frommen!
14. Nach deiner Stadt Jerusalem kehre in Erbarmen zurück, wohne in ihr, wie du gesprochen, erbaue sie bald in unseren Tagen als ewigen Bau, und Davids Thron gründe schnell in ihr. Gelobt seist du, ewiger, der du Jerusalem erbaust!
15. Den Sprössling deines Knechtes David lasse rasch emporsprießen, sein Horn erhöhe durch deine Hilfe, denn auf deine Hilfe hoffen wir den ganzen Tag. Gelobt seist du, Ewiger, der das Horn der Hilfe emporsprießen lässt!

16. Höre unsere Stimme, Ewiger, unser Gott, schone und erbarme dich über uns, nimm mit Erbarmen und Wohlgefallen unser Gebet an, denn Gott, der du Gebete und Flehen erhörst, bist du, weise uns, unser König, nicht leer von dir hinweg. Denn du erhörst das Gebet deines Volkes Israel in Erbarmen. Gelobt seist du, Ewiger, der du das Gebet erhörst!
17. Habe Wohlgefallen, Ewiger, unser Gott, an deinem Volke Israel und ihrem Gebete, und bringe den Dienst wieder in das Heiligtum deines Hauses, und die Feueropfer Israels und ihr Gebet nimm in Liebe auf mit Wohlgefallen, und zum Wohlgefallen sei beständig der Dienst deines Volkes Israel. Und unsere Augen mögen schauen, wenn du nach Zion zurückkehrst in Erbarmen. Gelobt seist du, Ewiger, der seine Majestät nach Zion zurückbringt!
18. Wir danken dir, denn du bist der Ewige, unser Gott und der Gott unserer Väter, immer und ewig, der Fels unseres Lebens, der Schild unseres Heils bist du von Geschlecht zu Geschlecht. Wir wollen dir danken und deinen Ruhm erzählen für unser Leben, das in deine Hand gegeben, und unsere Seelen, die dir anvertraut, und deine Wunder, die uns täglich zuteilwerden, und deine Wundertaten und Wohltaten zu jeder Zeit, abends, morgens und mittags. Allgütiger, dein Erbarmen ist nie zu Ende, Allbarmherziger, deine Gnade hört nie auf, von je hoffen wir auf dich. Für alles sei dein Name gepriesen und gerühmt, unser König, beständig und immer und ewig. Alle Lebenden danken dir, Sela, und rühmen deinen Namen in Wahrheit, Gott unserer Hilfe und unseres Beistandes, Sela! Gelobt seist du, Ewiger, Allgütiger ist dein Name, und dir ist schön zu danken!
Verleihe Frieden, Glück und Segen, Gunst und Gnade und Erbarmen uns und ganz Israel, deinem Volke, segne uns, unser Vater, uns alle vereint durch das Licht deines Angesichts, denn im Lichte deines Angesichtes, gabst du uns, Ewiger, unser Gott, die Lehre des Lebens und die Liebe zum Guten, Heil und Segen, Barmherzigkeit, Leben und Frieden, und gut ist es in deinen Augen, dein Volk Israel zu jeder Zeit und jeder Stunde mit deinem Frieden zu segnen. Gelobt seist du, Ewiger, der du dein Volk Israel mit Frieden segnest!